



Abend -

Zeitung.

42.

Montag, am 18. Februar 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Eb. Dell.)

Lebensbilder

aus dem künstlerischen Wirken von Amalie Haizinger.

Margarethe. *)

Und wie Aurorens sanftes Roth verkündet
Des schöner'n Tages strahlenvolles Licht,
Das siegend durch die Nebelwolken bricht,
Daß selbst der Sterne milder Schein erblindet:

So Deine Kunst, der innig sich verbindet
Natürlichkeit, die traulich zu uns spricht
Und wer empfindet jenen Zauber nicht?
Der mächtig alle Herzen überwindet.

Entflieht uns auch im leichten Tanz der Horen
Die holde, jugendliche Künstlerin,
Wird doch im neuen Namen ihr Gewinn;

Daß herrlicher vor unser Auge trete,
Zum Liebling von Thalien auserkoren,
Im neuen Ruhmesglanze Margarethe.

Preciosa **)

Jetzt überall Dein Künstlernaam tönend,
Die ferne Kaiserstadt Dein Ruf durchdringt,
Der an dem Spreegestade widerklingt
Und reicher Lorber Deine Schläfe krönt.

*) In den „Hagestolzen“ von Iffland. — Nach ihrer Verbindung mit dem großherzogl. Hofschauspieler Neumann sollte sich eine glänzende Periode für die Künstlerin eröffnen und ihr ausgezeichnetes Talent auf den beiden Kunstreisen nach Wien und Berlin einer ungetheilten Anerkennung sich erfreuen.

**) In dem Schauspiel gleiches Namens von Wolf.

Und wie der Anmuth Reiz Dein Spiel verschönet
Und Deine Kunst sich immer höher schwingt,
Daß überall Dir Huldigung man bringt,
Der Sehnsucht laute Stimme zu Dir dröhnet,

Die ängstlich in der Heimat oft erklingen;
Und kehrest Du zurück aus weiter Ferne,
Begrüßen Dich im freundlichsten Verein

Des Dankes und der Freude Huldigungen,
Denn immer willst Du, gleich dem schönsten Sterne,
Nur unsrer Bühne Preciosa seyn.

Die Patienten.

(Fortsetzung.)

In der Hauptstadt erzählte man sich jetzt eine romantische Geschichte, als deren Held der Baron Graumar genannt ward. Derselbe hatte, laut der Sage, das gefährdete Fräulein Hallard, welches, von einem Eber angefallen, in Ohnmacht hinsank, mit seinem Körper bedeckt, hatte jenen, nach langem zweifelhaften Kampfe erlegt und zum Lohne für die Ritterthat und das zerfleischte Rückenstück der Dame Herz und Hand empfangen.

Sidonie vernahm von ihren Freundinnen das Ereigniß und nannte es eine bösertige, von Neidern und Verleumdern ersonnene Fabel, doch meldete ihr nun ein inhaltreiches Briefchen der Schwester den eigentlichen Hergang — es schien zwischen Freude und Bedrängniß geschrieben und rühmte zur seltenen